

Parodontitisbehandlung mit immunisierendem Support

Praxiskonzept von Dr. Gunter Müllenmeister



Bildquelle: wikipedia/Biber Studio

Die Behandlung von Parodontalerkrankungen kann durch verschiedene komplementärmedizinische Therapien erfolgreich unterstützt und einfach in die tägliche Praxis integriert werden.

Das vorgestellte Parodontitis-Behandlungs-Konzept bedient sich medizinisch-klassischer Methoden zum Nachweis von Keimen, laborgesicherten Antibiogrammen, klassisch mit Angaben der wirksamen Antibiotika und komplementär mit Angaben der wirksamen Präparate und Zuordnung der Berücksichtigung der genetischen Bestimmung und der neuen Klassifizierung der PAR-Erkrankungen unter Berücksichtigung der Behandlungsrichtlinien des Bundesausschusses der Zahnärzte und Krankenkassen.

Klassifikation

Parodontalerkrankungen werden wie folgt eingeteilt:

- Gingivale Erkrankungen
- Chronische Parodontitis (ehemals AP, Adult Peridontitis)
- Aggressive Parodontitis

Lokale Keimreduktion als Ziel

Entsprechend der Richtlinien des Bundesausschusses der Zahnärzte und Krankenkassen gilt: „Bei der Parodontitistherapie ist es unverzichtbar, die Wurzelober-

flächen zu reinigen und Mikroorganismen aus parodontalen Taschen zu entfernen“. Dafür werden in der klassischen Therapie oftmals Antibiotika und Desinfektionsmittel eingesetzt. Diese können unerwünschte Nebenwirkungen haben. Bei der photodynamischen Therapie (PDT) eines Lasers kommt es zur Bildung von Sauerstoffradikalen (Singulett – Sauerstoff) und damit zur Abtötung der Zellen zu ca. 95 % durch oxidative Zerstörung der Membranlipide und Enzyme der pathologischen Keime. Dies geschieht besonders effektiv in den ungesättigten Fettsäuren der Bakterienmembranen (Lipidmembran), jedoch nicht in den Membranen gesunder Zellen, da diese über einen Abwehrmechanismus



gegenüber Radikalen (Singulett-Sauerstoff) verfügen (Katalase, Superoxiddismutase) (Laser Vision).

In der komplementären Medizin werden dem Patienten effiziente Therapieformen, frei von unerwünschten Nebenwirkungen, individuell angeboten. Ohne Antibiotika mit Nebenwirkungen, ohne Desinfektionsmittel mit Nebenwirkungen. Diese Therapie ist lokal ebenso wirksam und wirkt zusätzlich vitalisierend, regenerativ, biologisch, kurativ, präventiv und immunisierend.

Das ursächlich multifaktorielle Entstehungssystem einer Parodontitis setzt für eine Reduktion der assoziierten Keime die exakte Bestimmung der zurzeit ca. 800 Keime voraus. Die Angabe der Keime, die mit einer Parodontitis assoziieren, zeichnet die erfolgreiche Therapie hinsichtlich der Anfertigung der Antibiotogramme einer klassischen Therapie wie auch einer komplementären Therapie auf. Mit dem Wissen, welche Keime dominieren, können hochwirksame Mundspüllösungen mit ätherischen Ölen individuell hergestellt werden.

Setzt die klassische Medizin auf den Einsatz von Antibiotika und Desinfektionsmittel wie z. B. Chlorhexidin, werden erhebliche Nebenwirkungen (ROTE LISTE 2015), unter anderem auch auf negative Auswirkungen auf das Immunsystem des Patienten in Kauf genommen, wobei der Geschmacksverlust wohl noch den geringsten negativen Effekt darstellen dürfte. Zum unangenehmen Effekt des Geschmackverlustes und Belages der Zunge wird ein Zungenreiniger angeboten. Die Praxisstudie von Anneliese Westmeier, veröffentlicht im GZM-Netzwerkjournal 4/2007, postuliert den Ersatz von CHX zu Gunsten von Aroma-Ölen. Dies wird vom Autor ebenfalls mit Erfolg angewendet. Bei Anwendung der komplementären Medizin treten, abgesehen von seltenen allergischen Reaktionen, keine Nebenwirkungen auf.

Ätherische Öle

Bei Anwendung der komplementären, biologischen PA-Therapie wird eine täglich anzuwendende Mundspüllösung gem. Antibiotogramm nach Kürettage empfohlen bis ggf. eine ParoVaccine o. a. hergestellt worden ist. Um den Behandlungserfolg abzusichern und das Ergebnis stabil zu erhalten, wird empfohlen, die Mundspüllösung mindestens ein Jahr täglich anzuwenden.

Bei der Anwendung von ätherischen Ölen sind kaum Nebenwirkungen bekannt (allergische Erscheinungen sind möglich). Ätherische Öle sind in organischen Lösungsmitteln lösliche Extrakte aus Pflanzen oder Pflanzenteilen. Sie enthalten Pflanzeninhaltsstoffe, die der Pflanze dazu dienen können, Insekten zur Bestäubung anzulocken, Schädlinge fernzuhalten und sich gegen Krankheiten zu schützen, die z.B. durch Bakterien oder Pilze hervorgerufen werden. Ätherischen Öle werden durch Wasserdampfdestillation gewonnen. Sie werden in der biologischen, komplementären Medizin ebenso erfolgreich eingesetzt (95%) wie Antibiotika (95%), jedoch ohne Nebenwirkungen.

Interleukin Test

Zur Ermittlung des genetischen Risikos an einer Parodontitis zu erkranken, wird der Interleukin-Test herangezogen. Dieser Test hilft, Patienten zu motivieren, aufgrund des Ergebnisses gegebenenfalls mehrmals in einem Kalenderjahr eine professionelle Zahnreinigung ausführen zu lassen, um den therapeutischen

Erfolg der Behandlung zu sichern.

Interleukin gehört zu den pro-entzündlichen Zytokinen. Die Interleukin Anwesenheit im Geno Type IL-1-Test weist die Immunreaktion des Körpers bei Anwesenheit von Keimen nach. Es aktiviert die Osteoklasten und zerstört vorhandene Keime. Neutralisiert wird diese Reaktion durch den Interleukin-1-Rezeptor, welcher die Wirkung des Interleukin-1 aufhebt.

In dem Interleukin Test besagt der Genotyp I bis IV, ob ein Gleichgewicht zwischen Anwesenheit von Interleukin (IL-1) und dem Rezeptor (IL-1RN) besteht oder ob dieses Gleichgewicht gestört und verstärkt mit Entzündungsreaktionen zu rechnen ist.

Verstärkte Entzündungsreaktionen gehen mit progredientem Knochenabbau einher. Besonders häufig finden Komplikationen mit Implantatverlust in der Kombination Rauchen und einem Risiko-Genotyp statt (Dr. Andreas Schwiertz, Herborn).

AutoVaccine in der Parodontaltherapie

ParoVaccine/AutoVaccine wirken immunisierend und steigern die Abwehrkräfte. Die Immuntherapien mit AutoVaccinen, ParoVaccinen oder Lyophilisaten bieten Schutz vor immer wiederkehrenden Infektionen. Hier gilt das Prinzip „entweder – oder“, entweder Anwendung von Vaccine oder Lyophilisat.

Vor der Entdeckung der Antibiotika wurde seit dem 20. Jahrhundert von A. E. Wright, einem britischen Bakteriologen und Immunologen ab 1903 die Autovaccinierung mit abgetöteten Krankheitserregern durchgeführt, um das körpereigene Immunsystem vor Infektionen zu stärken und zu schützen.

Die vom Autor angewandte Homöopathie hält Zellinformationen bereit, um sowohl das Immunsystem wie auch regenerativ und vitalisierend, funktionsgestörte Gewebe und Organe bis hin zum biologischen Ersatz durch in vitro gezüchteter Gewebe (Tissue Engineering) günstig zu beeinflussen.

Zusammenfassung

Bei Anwendung der komplementären Medizin treten nur selten Nebenwirkungen in Form von Allergien auf. Die komplementäre Medizin schafft darüber hinaus Möglichkeiten, regenerativ und immunologisch erfolgreich therapieren zu können.

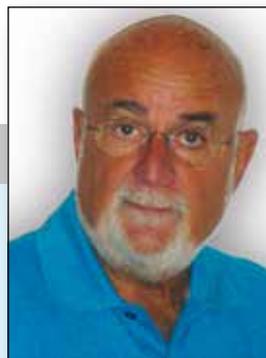
Das ursächlich multifaktorielle Entstehungssystem einer Parodontitis setzt für eine Reduktion der assoziierten Keime die exakte Bestimmung der zur Zeit ca. 800 bekannten Keime voraus, um Mundspüllösungen herzustellen, mit individuell getesteten ätherischen Ölen (gemäß dem Antibioogramm). Sie wirken keimreduzierend, ähnlich wie Antibiotika, jedoch ohne Nebenwirkungen.

Der Parodontitis-Interleukin-Test zeigt, wie hoch das individuelle genetische Risiko ist, an einer Parodontitis zu erkranken. Das Rauchen stellt ein erhöhtes Risiko mit Sequenzvariationen

im IL-1-Gencluster dar. Entsprechend können geeignete Prophylaxemaßnahmen ergriffen werden wie z. B. PZR (Professionelle Zahnreinigung), Einstellen des Rauchens u. a.

Aufgrund ihrer positiven Wirkung auf das Immunsystem können AutoVaccine, ParoVaccine oder Lyophilisate die Parodontitis-Therapie sinnvoll ergänzen. Unter Homöopathie wird die Applikation von Zellinformationen bzw. Zellsuspensionen zu therapeutischen Zwecken verstanden. Ziel der Behandlung ist, die Anregung regenerativer und vitalisierender Prozesse bzw. der Ersatz funktionsgestörter oder defekter Zellen im Organismus.

Literatur beim Verfasser



Autor

Prof. h. c. (USA)
Dr. G. Müllenmeister M. Sc
Südstraße 13
56865 Blankenrath

Jahrgang 1945

- 1973 Approbation, Freie Universität Berlin
- 1973 Promotion, Prof. Dr. G. Ruhrmann, PD Dr. H. Spranger
- 1980 Parlamentarier der Zahnärzte und der KZV Nordrhein, Sachverständiger für Prothetik
- 1994 Ständiges Mitglied der Akademie für Zahnärztliche Fortbildung, Karlsruhe
- 2000 Medical Director, United Kingdom
- 2010 International Team for Implantology, Swiss
- 2013 Europäisches Diplom für Ganzheitsmedizin